

**J A H N
S
15 E
W
S**

Mai 2005



15. Ausgabe

Schikurs

An einem Montag im Jänner fuhren die 2.a und die 3.a auf Schikurs. Jeder war schon sehr aufgeregt. Als wir ankamen, war es schon Mittag. Zuerst bekamen wir etwas zu essen, dann mussten wir die schweren Taschen in die Zimmer schleppen. Als wir unsere Taschen verstaut hatten und die Betten überzogen waren, schnallten wir uns die Schi an und wanderten einen kleinen Berg hinauf, natürlich nur die, die Schi fahren konnten. Die Anfänger blieben unten. Alle am Berg fuhren nacheinander hinunter, und die Lehrer mussten herausfinden, wie gut sie fuhren. Am nächsten Tag nach dem Frühstück fanden wir eine Liste, auf der die Gruppeneinteilung darauf stand. Danach schnallten wir uns wieder die Schi an und fuhren mit dem Zweiersessellift zur Mittelstation und dann ganz hinauf auf den Gipfel. Es war sehr kalt. Als wir nach Hause kamen, waren wir wie Eiszapfen gefroren. Dann gab es Mittagessen. Am Nachmittag ging alles wieder von vorne los: Schi fahren bis am Abend. Dann gab es Abendessen. Jeden Tag kam das Gleiche, nur dass immer mehr krank wurden. In jedem Zimmer waren nur noch wenige Gesunde. Am vorletzten Tag war unser Schirennen. Alle waren sehr aufgeregt. Am Abend bei der Siegerehrung gab es Medaillen und Urkunden. Am Abend fand auch das Tischtennisturnier statt.

Der nächste Tag war Samstag. Schon ganz bald in der Früh mussten wir unsere Betten abziehen und unser Gepäck einpacken. Nach dem Frühstück stiegen wir in den Bus ein und fuhren wieder zu unserer Schule zurück. Die Eltern warteten schon. Alle waren froh, dass wir wieder ankamen.

Angelika, 2.a



Endlich war es so weit. Die lange Warterei und Packerei war zu Ende. Wir starteten um 8 Uhr vor der Schule Richtung Saalbach-Hinterglemm. Nach ca. drei Stunden Fahrt kamen wir an. Wir sahen hohe Berge und viel Schnee. Unser wunderschönes Haus lag am Berg. Ganz schön beschwerlich war der Aufstieg dorthin, obwohl Koffer und Schi vom Traktor hinauf transportiert wurden.

Nach einer Stärkung gab es dann Probleme bei der Zimmereinteilung. Die Aufregung war sehr groß, denn für die Knaben der 2.a gab es zwei Betten zu wenig. Was tun? Sollten wir Kevin und Rafael heimschicken? Gott sei Dank fand sich eine Lösung: Die beiden gesellten sich zur 3.a.

Schon gab es die nächste Aufregung: die Gruppeneinteilung. Jeder zeigte sein Können bei einer Testfahrt. Am Schluss waren alle mit der Gruppeneinteilung zufrieden.

Nun konnte es losgehen. Eine wunderschöne Woche stand uns bevor. Das Wetter war sehr schön, und beim Schifahren gab es keine argen Verletzungen. Allerdings gab es Probleme außerhalb des Sports. Milena fiel vom Stockbett, und viele Kinder hatten Kopf- und Bauchschmerzen. Trotzdem war die Woche sehr gelungen. Auch die Spielabende gefielen uns sehr. Hoffentlich war das nicht unser letzter Schikurs.



Benjamin, Daniel, Steven, Elif, Tamara, Dominik, Sabrina, 2a

Die Grippewelle

Die 3.a und die 2.a fuhren am 24. 1. 05 in das Schigebiet Saalbach-Hinterglemm. Nach der Ankunft aßen wir Nudeln mit Fleischsoße. Danach wurde die Zimmereinteilung festgelegt. Die 11 Mädchen der 3.a wurden in einem eher kleinen Zimmer untergebracht.

Am Mittwoch erkrankten Katharina und Samantha. Katharina hatte in dieser Nacht zwei furchtbare Fieberträume. Alle waren sehr erschrocken, als sie mitten in der Nacht zu schreien begann. Am Tag darauf wurden auch Vera und Bianca krank. Am letzten Schitag erkrankten auch noch Julia, Sonja, Darija und Christina. Die acht kranken Mädchen fieberten vom Zimmer aus mit den Schifahrerinnen beim Wettrennen mit.

Innerhalb von nur drei Tagen waren acht Mädchen an Grippe, Darminfektion oder Bronchitis erkrankt. Am Samstag fuhren wir endlich nach Hause. Johanna, Nadia und Marie wurden erst nach der tollen Schiwoche krank. Bis auf die Erkrankungen war es eine traumhafte Woche.

Christina, Katharina, 3.a

Feueralarm

An einem Abend am Schikurs, als wir gemütlich an einem Tisch am Gang saßen, ging plötzlich über uns der Feueralarm los. Julia fragte sich, wer da so schreie, doch als sie auf den Gang kam, musste sie sich die Ohren zuhalten, da der Feueralarm unerträglich laut war. Zuerst vermuteten einige, jemand hätte mit einem Deospray den Alarm ausgelöst. Das kann aber nicht der Grund gewesen sein, wurde uns gesagt. So erfuhren wir nicht, wer ihn ausgelöst hat und wie es passiert ist.

Johanna, Nadia, 3.a

Die einsame Woche der 3.b

Während des Schikurses blieb die ganze 3.b zurück. Die Klasse konnte nicht teilnehmen, weil mehr als die Hälfte nicht mitfahren wollten oder durften. Die Kinder aus der 3.a, die nicht am Schikurs waren, mussten in die Schule gehen, sie waren in unserer Klasse.

Am Montag war es sehr ungewöhnlich für uns, denn es waren sehr viele Kinder in der Klasse. In den Hauptfächern wiederholten wir den Stoff der letzten Wochen. Wir waren sehr traurig, dass diese Woche so schnell vorüberging.

Anton, Vedad, 3.b

Die Daheimgebliebenen

Acht Schüler der 3.a fuhren nicht mit auf Schikurs, sie mussten in die Schule gehen, und zwar kamen sie zur anderen dritten Klasse dazu. Diese zusammengesetzte Klasse hatte zusammen eine Woche lang Unterricht. Nachdem alle Leistungsgruppen beisammen waren, wurde fast nur geübt.

Die meisten waren glücklich, dass die Klassenkameraden wieder kamen. Jedenfalls war der Unterricht in der großen Klasse nicht gewöhnlich, wie er in der normalen Klasse ist.

Jelena, Tristan, Saima, 3.a

Blumen umtopfen

Während des Schikurses durften wir einen Vormittag in der Schule Blumen umtopfen. Die Frau Gruber holte uns und wir arbeiteten vier Stunden. Es war zwar sehr harte Arbeit, aber es war lustig und wir wurden vom Unterricht befreit.

Später bewunderten wir die Blumen und Pflanzen, wie sie aufblühten.

Saima, Tristan, 3.a

Die letzten Tage der Sophie Scholl

Wir, die Klasse 4.a, haben uns am Donnerstag, den 17. März 05 den Film „Die letzten Tage der Sophie Scholl“ angesehen.

Sophie Scholl war eine Widerstandskämpferin gegen Hitler. Sophie, ihr Bruder Hans und der Freund Christoph Probst gründeten die Widerstandsvereinigung „Die weiße Rose“ und versuchten, durch Verteilen von Flugblättern die Leute zu überzeugen, dass das Hitler-Regime falsch ist. Als sie diese Flugblätter an der Universität verteilten, wurden sie leider vom Hausmeister gesehen und verraten. Ihre Hinrichtung fand 1943 statt und meiner Meinung nach wurden sie zu Unrecht hingerichtet.

Der Film war tragisch und die Charaktere waren sehr gut dargestellt.

Im Großen und Ganzen sollte man sofort ins Kino gehen und sich diesen Film ansehen.

Claudia, 4a

Antiraucher – Vortrag

Häufig sieht man auf der Straße Jugendliche, die noch keine 16 Jahre alt sind und rauchen. Ich glaube, dass sie noch nicht aufgeklärt worden sind. Deswegen war bei uns in der Klasse (4a) Herr Mag. Flink, der uns über diese Sachen aufklärte. Er erzählte uns über die Auswirkungen des Rauchens, zum Beispiel über Krebs oder andere Krankheiten. Unsere Klasse stellte dem Mann viele Fragen über das Rauchen. Die Antworten waren interessant. Zum Beispiel, wenn man eine Zigarette



raucht, dass man viel Nikotin in sich aufnimmt oder dass man beim Rauchen Teer zu sich nimmt, und das verstopft wiederum die Arterien. In einer Zigarette sind so viele Gase enthalten, dass es echt gefährlich ist und verboten gehört. Der Mann hat uns auch erzählt, wenn ein erwachsener Raucher durchschnittlich 10 Zigaretten am Tag raucht, dann hat er in einem Jahr 1 kg Teer verschluckt. Ich persönlich finde es super, wie dieser Herr alles erklärt hat. Ich glaube, dass das, was dieser Herr von der Krebshilfe gesagt hat, nicht alle gewusst haben.

Alen, 4a

Melanie aus der 2.a hat sich Gedanken über Drogen gemacht:

Drogen

Come on People, sind die Drogen das einzige in eurem Leben?

Come on People, sagt, müsst ihr euch Heroin, Haschisch, Marihuana und E spritzen, schniefen oder sonst irgendwie diesen Blödsinn in euren Körper pumpen?

Come on People, ihr seid alle auf eure Weise schön, darum müsst ihr doch nicht dieses komische Drogenzeug nehmen.

Come on People, lasst doch die Finger davon und von all dem Blödsinn, der sonst noch in der Welt umher geht. Jugendliche verhauen sich manchmal die Schule mit den Drogen oder anderes.

Come on People, wollt ihr kreidebleich werden, oder eure wunderschönen Augen zerstören, und eure ersten weißen Haare schon mit fünfzehn Jahren haben?

Come on People, wollt ihr euch euer Leben versauen oder wollt ihr schon sterben?

Come on People, ihr könnt eure Nachkommen versauen und der Job ist sofort weg.

Wollt ihr das riskieren?

Was ist Glück?

Die SchülerInnen der 4. Klasse, I. LG haben vor längerer Zeit darüber gesprochen, was für sie Glück bedeutet und anschließend in 2 Gruppen je ein Plakat gestaltet.

Einige Aussagen:

Glück ist,

wenn man einmal vom Alltag abschalten kann (Raul),
wenn du richtig viel Zeit für dich hast (Mathias),
wenn man weiß, dass der ganze Verwandtenkreis gesund lebt (Emir),
wenn ich manche meiner Träume verwirklichen kann (Jasmin),
wenn man eine Freundin hat, der (die) dich lieb hat (Ronny),
anderen Freude zu machen, zu helfen (Janine),
wenn man jemanden findet, der einen so nimmt, wie man ist (Barbara),
wenn man eine schwere Krankheit überlebt (Lena).



Blumpflegerie

Am Anfang dieses Schuljahres suchte Frau Gruber zwei Blumengießer für die Blumen im Schulhaus, weil die Pflege durch das Putzpersonal überhaupt nicht funktionierte. Da meldeten wir uns. Jeden Dienstag gießen wir also die Blumen. Am Anfang war das gar nicht so leicht, denn es gibt sehr viele unterschiedliche Pflanzen in unserem Schulhaus. Uns macht das Blumengießen eigentlich sehr viel Spaß, denn man kann sie wunderbar beobachten, wie sie wachsen und sich im Laufe des Schuljahres verändern.

Sonja, Julia, 3a



Vortrag über Massentierhaltung

Die 3a und die 3b hatten einen Vortrag über Nutztiere. Dabei sahen wir auch Filme. Im ersten Film lernten wir über die Käfighaltung, die Bodenhaltung und die Freilandhaltung von Geflügel. In der Käfighaltung werden die Hühner zu fünft in kleinen engen Gitterkäfigen mit Gitterböden gehalten. In diesen Käfigen werden sie verrückt und zerfleischen und zerfleddern sich gegenseitig. In der Bodenhaltung sind die Verhältnisse schon besser, obwohl der Kannibalismus auch vorkommt. Der Platz ist immer noch sehr beschränkt. Bei der Freilandhaltung werden die Hühner am besten behandelt und haben freien Auslauf.

Dann sahen wir einen Film über die Massentierhaltung bei Schweinen. Ihnen wurden als Ferkel ohne Betäubung die Ohren und Schwänze abgezwickelt oder abgerissen, damit sie sich gegenseitig nichts abbeißen können. Der Mist fällt durch die Gitter, auf denen die Schweine leben. Durch die Gase bekommen sie Augenentzündungen. Durch Verletzungen wachsen ihnen Eiterbeuteln und Geschwüre. Wir konnten es nicht fassen, dass wir so ein Fleisch essen. Nein, manche weinten sogar.

Zum Schluss sahen wir etwas über Zirkustiere. Um sie zu dressieren, wurden sie geschlagen und misshandelt. Tanzbären wurden bei Musik auf heiße Platten gestellt, bis sie aus Gewohnheit die Bewegungen zur Musik machten. Alle Tiere werden verrückt und schwenken ihren Kopf immer hin und her.

Wir waren geschockt. Aber ab dem Jahr 2005 wurde es verboten, exotische Tiere im Zirkus zu haben.

Bianca, Vera, 3a

Film: Schmetterlinge

Am Dienstag, den 5. April 05 gingen die 2.b und die 2.a mit ihren Lehrerinnen um 11 Uhr zum City – Kino, um den Film „Schmetterlinge“ zu sehen.

Dabei ging es um den Schmetterling Isabella. Ein kleines Mädchen und ein älterer Herr fahren zu einem Berg und wanderten hinauf, um den Schmetterling Isabella zu fangen. Da er nur dämmerungsaktiv ist, war das ziemlich schwierig. Das Mädchen war frech und tollpatschig, dadurch gestaltete sich alles noch schwieriger. Als sie am Abend ein Leintuch auf zwei hohen Brettern aufgespannt hatten und dahinter einen Scheinwerfer befestigten, flogen allerlei Schmetterlinge zum Leintuch. Darunter war auch ein Isabella – Falter. Der Mann sah ihn, er ging hin um ihn zu fangen und rief das Mädchen. Das Kind stolperte und die Bretter mit der Leinwand fielen um. Der Schmetterling war fort. Der Mann tobte und schickte das Mädchen weg. Als das Mädchen am nächsten Morgen wirklich weg war, begann er sie zu suchen. Aber das war nicht das einzige Problem. Die Polizei war hinter ihm her, weil das Mädchen mitgegangen war, ohne die Mutter zu fragen. Die Mutter machte sich Sorgen und verständigte die Polizei. Der Mann fand das Mädchen, das in ein großes Erdloch gerutscht war. Die Polizei traf an der Unfallstelle ein und verhaftete den Mann. Er erzählte die ganze Geschichte, und das Mädchen kam wohlbehalten zur Mutter zurück. Wieder zu Hause wartete auf den Mann eine Überraschung. Ein Schmetterling seiner Sammlung schlüpfte aus, und es war der Schmetterling Isabella.

Anita, 2.b

Girl's Day

Am 28. 4. 05 waren einige von uns beim Girl's Day im alten Rathaus. Dort zeigte man uns einen sehr informativen Film über die Stadt Linz. Die Teilnehmerinnen wurden anschließend in Gruppen geteilt. Auf jedem Tisch lag eine Karte, auf der ein Begriff stand, und wir mussten so viele Informationen wie möglich darüber finden. Danach wurde jeder zu der jeweiligen Firma, bei der man sich angemeldet hatte, gebracht. Ich und meine Freundin Jelena fuhren ins Neue Rathaus und wurden von einer netten Dame betreut. Sie fuhr mit uns in einen Kindergarten und Hort, dort durften wir nach der Besichtigung das Gebäude fotografieren. Zum Schluss zeigte uns die Frau eine Baustelle, die sie selbst entworfen hatte. Um ca. 14 Uhr wurden wir wieder ins Neue Rathaus gebracht, dort trafen wir uns alle wieder, füllten ein Formular aus und hatten noch einen Vortrag. Für mich war dieser Tag echt super und sehr informativ, ich würde diesen Tag gerne wiederholen.

Vanessa, 4.a

Leider sind wir durch eine Verwechslung nicht in die Firma gekommen, in die wir ursprünglich wollten (Medienwerkstatt). Also landeten ich und meine Freundin Jasmin im Neuen Rathaus. Wir wurden von 8 bis 10 Uhr über die Arbeit beim Magistrat und über viele kulturelle Einrichtungen der Stadt Linz informiert. Wir bekamen verschiedene Broschüren und Zettel, auf bzw. in denen auch Interessantes über Gesundheit (Zecken-Impfung) und Altenpflege zu lesen war.

Danach wurden wir mit einem orangenen Bus in die Stadtgärtnerei am Freinberg gebracht. Dort angekommen stachen uns gleich viele bunte Blumen in die Augen. Ach ja, mit „wir“ meine ich noch die fünf anderen Mädchen, die auch mit in der Gärtnerei waren. Wir bekamen eine Führung durch die sechs riesigen Gewächshäuser. Dort war es sehr heiß wie im tropischen Regenwald, wahrscheinlich wegen der Zitronenbäume und anderen südländischen Pflanzen.

Um ca. 12 Uhr hatten wir eine halbe Stunde Pause und durften auf eigenen Füßen die Gärtnerei erkunden. Um halb 2 Uhr wurden wir mit dem orangenen Auto wieder am Hauptplatz abgeliefert.

Im Großen und Ganzen war der Tag recht lustig.

Claudia, 4.a



Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage im Internet:
<http://schulen.eduhi.at/hs15/>

Linz - Marathon



Am 17. April 05 fand der 4. OMV Linz-Marathon statt. Am Start (Vöest-Brücke) befanden sich 10 000 Teilnehmer. Es gab drei Marathonarten: Marathon (42 km), Halbmarathon (21 km) und Viertelmarathon (10,3 km). Die Läufer wurden in verschiedene Sektoren eingeteilt. Unter den 10 000 sportlichen Teilnehmern war auch die Europameisterin Steffi Graf zu sehen, die beim Halbmarathon mitlief und als Zweite ins Ziel (Lentos) kam. Den ersten Platz erreichte ein Kenianer. Der Erste wurde mit 2000 Euro belohnt. Alle Teilnehmer wurden mit einer Medaille getröstet. Nach den ersten 6 km machten wir eine kleine Pause. Luis musste dann wegen Sauerstoffmangel aufgeben. Matthias rannte trotz seiner Fußschmerzen weiter und erreichte letztendlich das Ziel. Muaz kam auch mit Fußschmerzen ins Ziel. Auf unsere Leistung konnten wir stolz sein. Nach Meinung aller Beteiligten gilt die Aussage: „Dabei sein ist alles!“

Muaz, Luis, Matthias, 4.b

Der Junior – Marathon

Am Samstag, den 16. April war der Junior – Marathon. Ich lief bei dem Jahrgang 1994 mit und wurde 18. Es war super, ich bekam sogar eine Medaille. Es war klasse. Am Start waren wir über 100 Kinder. Die 426 Meter waren sehr anstrengend.

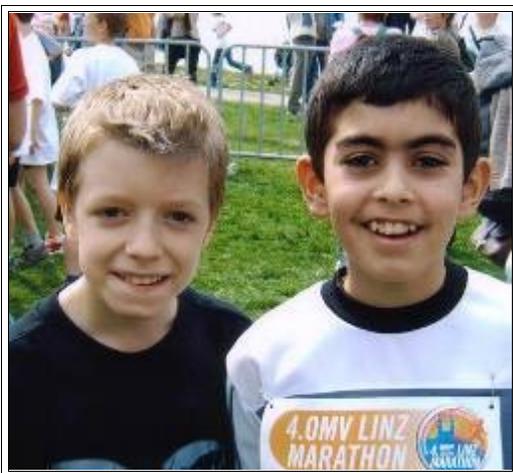
Nina, 1.a



Am Samstag war Junior – Marathon. Die Strecke war 4210m lang und es liefen der Benjamin und ich, Haris aus der 3.b. Wir starteten beim Brucknerhaus in Richtung Eisenbahnbrücke und liefen wieder zurück, und das zwei Mal. Jeder hatte einen Chip an den Schnürsenkeln angebunden, um zu wissen, wie viel Zeit man brauchte. Als ich rannte, feuerten uns meine Schulkameraden an, und mein Vater filmte mich mit der Kamera. Am Ziel bekam jeder eine Medaille. Ich wurde bei der Klassenwertung 36. und insgesamt 177.

Haris, 3.b

Marathon



Wir trafen uns um 7 Uhr 30 vor der Schule und bekamen unsere Anfeuerungs-ausrüstung, gespendet von ORF, OÖN. Nach einer Viertelstunde Gehen waren wir bei unserem Standplatz. Nach ca. einer Stunde kam der erste Halbmarathonläufer. Wir feuerten ihn kräftig an, und danach kamen schon langsam die anderen Läufer. Um Kraft zu tanken, durften wir gruppenweise zum Mc Donald's gehen. Als wir voll waren, widmeten wir uns wieder dem Anfeuern. Um 1 Uhr wurden wir abgelöst. Es war wieder ein schönes Erlebnis mit unserer Klasse.

Christina, Julia, 3.a

Wir trafen uns um acht Uhr vor der Schule. Dann kamen Frau Dr. Strobl und Herr Direktor Huber heraus und teilten uns Pullover und lustiges Werbematerial aus. Als nächstes gingen wir gemeinsam in die Stadt. Dort angekommen hat uns schon ein netter Mann erwartet. Dann bekamen wir Kappen und wurden zu unserem Platz geführt. Es war sehr still. Nach einer Zeit kamen die ersten Läufer. Wir schriegen uns die Seele aus dem Leib. Eine Band fing dann auch zu singen und spielen an. Es kamen immer mehr Läufer an uns vorbei. Wir schriegen und schriegen. Am Schluss bekamen wir einen Mc Donald's Gutschein. Am nächsten Tag waren wir alle heiser.



Zemina, Bojana, 2.b

Schwimmwettkampf

Am 9. Mai 05 nahmen die 1.a und die 2.a an einem Schwimmwettkampf teil. Frau Palmetshofer begleitete die 2.a, Frau Dr. Strobl und Herr Sonnleitner die 1.a.

Als wir im Linzer Parkbad ankamen, stieg die Nervosität. Zum Aufwärmen schwammen wir 25 m, um in den Rhythmus zu kommen. Nach dem Einschwimmen kam die 1. Klasse unserer Schule an den Start. Sie versuchten die anderen zu schlagen, aber es gelang ihnen nicht. Die 1. Klasse errang den 8. Platz.

Im dritten Lauf mussten die 2. Klassen schwimmen. Der erste trat vor und konzentrierte sich auf den Startpfeiff. Und los ging es. Wir lieferten uns ein spannendes Rennen mit den Schülern der ersten Bahn. Doch vergebens – wir wurden Dritte. Wir erhielten einen Pokal und acht Medaillen.

Damir, Burak, Melanie, 2.a



Kinderkrebshilfe-Sammlung

Am 11. 4. 05 ging die Krebshilfe-Sammlung los. Eine Woche vorher kam Frau Riepl in unsere Klasse. Als sie fragte, wer bei der Krebshilfesammlung mitmachen würde, meldete sich mehr als die halbe Klasse. Frau Riepl suchte 12 Schüler aus und wir bildeten 6 Paare. Am Montag, den 11. 4. holte sie uns aus der Klasse, und wir bekamen die Büchsen, jeder einen Ausweis, Lesezeichen, Sticker und Auskunftshefte.

Nach der Schule gingen ein paar Kinder schon sammeln. Von Tag zu Tag wurde die Büchse immer schwerer. Eine Gruppe bekam sogar 20 Euro von einer netten alten Dame. Eine andere Gruppe hatte die Büchse schon voll und musste ausleeren gehen.

Am 22. 4. mussten wir die Büchsen abgeben. Am nächsten Tag erfuhren wir das Sammelergebnis. Wir hatten 540 Euro gesammelt. Weil wir so tüchtig waren, bekamen wir Schokolade. Alle waren glücklich und gingen in die Klasse zurück.

Melina, Angelika, 2.a

Jedes Pärchen bekam eine Sammelbüchse, Stickers, Lesezeichen und Informationshefte, die wir dann den Spendern gaben. Manche Leute ignorierten uns, guckten uns verwirrt an oder wollten nicht einmal die Tür öffnen. Sehr viele Menschen spendeten, am meisten gaben die alten Leute, die sich sehr um die jungen Krebskranken sorgten. Es gab welche, die unbedingt unseren Sammelausweis sehen wollten, bevor sie spendeten.

Am letzten Tag gaben sich alle sehr viel Mühe, weil sie die Box voll haben wollten. Nun war die Zeit gekommen, wir gaben unsere Boxen ab, und das Ergebnis war groß: wir hatten insgesamt 540 Euro gesammelt! Die Österreichische Krebshilfe und unsere Schule freuten sich sehr. Als Belohnung bekamen wir etwas Süßes.

Es war sehr lustig, und wir hoffen, dass wir ein oder zwei Menschenleben retten konnten.

Ivona, David, 2.a



Lions Club - Zeichenwettbewerb 2005

Nach Weihnachten fingen wir an, unsere Friedensplakate für den Zeichenwettbewerb des Lions Clubs zu gestalten. Wir hatten 8 harte Stunden vor uns. Unsere Zeichenlehrerin, Frau Staudinger, gab uns Tipps und machte uns Mut.

Herr Direktor fotografierte alle Friedensplakate und Frau Staudinger schickte sie an den Lions Club.

Drei Monate darauf bekamen wir Nachricht, dass wir bei den Gewinnern waren.



An einem Donnerstag in der zweiten Stunde entfiel Mathematik für die Zeichner. Der Herr Direktor holte die Kinder, die eine Urkunde bekommen sollten. In der Pausenhalle wartete schon das Empfangskomitee: die Direktorin vom Lentos und die Präsidenten des Lions Clubs. Diese überreichten uns Urkunden und Buchgutscheine. Frau Staudinger bekam einen großen Rosenstrauß. Sie bedankte sich und lächelte in die Kamera. Angelika und Melanie bekamen je einen Amadeus – Gutschein im Wert von 30 Euro, die anderen im Wert von 10 Euro. Nachdem die Siegerehrung vorüber war, bekamen wir Speis und Trank.

Fatima, Daniel, 2.a

Nach der Siegerehrung schenkten drei Schülerinnen beim Buffett Getränke ein. Wir hatten Eistee, Apfelsaft und kleine Snacks. Alle außer einer Lehrerin wollten Eistee. Von den Getränken blieb viel übrig, bei den Snacks war alles in kürzester Zeit weg.

Nadia, Christina, Johanna, 3.a

Die 3.a hatte statt der Turnstunde die Siegerehrung vom Lions Club. Die Schüler der 3.a, die nicht dabei waren, mussten turnen. Sie wären aber auch gern dabei gewesen. Jeder Preisträger bekam einen 10 Euro – Gutschein, die Frau Wiesbauer bekam einen Blumenstrauß, sie freute sich darüber. Der Herr Direktor war sehr guter Laune. Er kam oft zu uns und forderte uns auf, uns etwas zum Essen und zum Trinken zu nehmen, denn es gab ein Buffet. Zwei Schülerinnen aus unserer Klasse servierten beim Buffet. Es hat uns gefallen.



Sonja, Bianca, Jelena, 3.a

Projekttag der 1.a (25. – 27. April 2005)



Am Montag, den 25. 4. fuhren wir um 9 Uhr 20 mit dem Bus nach Neumarkt. Dort holte der Bauer Georg unser Gepäck mit dem Wagen ab. Wir gingen zu Fuß. Am Bauernhof machte Georg mit uns und den Lehrern eine Hofführung. Der Hund Teddy begrüßte uns freudig und folgte uns ab da auf Schritt und Tritt.

Anschließend bezogen wir unsere 5 Zimmer. Auf jeder Zimmertür wurden Schilder mit den Namen der „Bewohner“ angebracht. Von den Fenstern aus sah man auf das große Trampolin, auf dem wir nur einzeln hüpfen durften.

Am Nachmittag war die erste Hälfte der Klasse draußen und lernte viel über den Umgang mit Pferden. Wir führten die Pferde in der Reithalle und durften auch einige Male reiten. Natürlich gehörte dann auch das Bürsten und Füttern dazu.

Gruppe B erfuhr inzwischen eine Menge über Getreidearten und Brotbacken. Wir backten herrliche Vollkornweckerl, die es am Abend zu einem köstlichen Wurstsalat zu speisen gab.

Wir verraten euch auch das Rezept:

Unsere Vollkornweckerl

40 dag Weizenvollmehl

20 dag Roggenvollmehl

4 dag Germ

4 Ei Öl

¼ l Buttermilch

¼ l Wasser

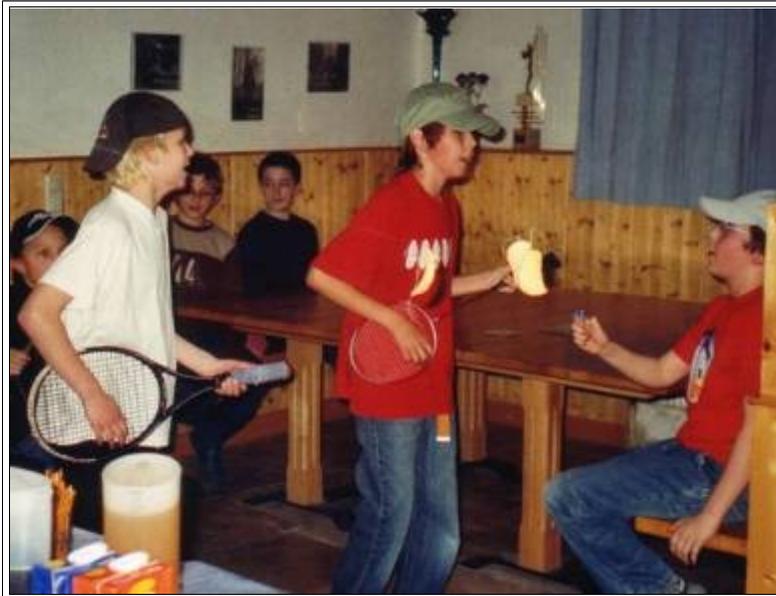
1 Ei Kräutersalz

½ Tl Koriander

Sesam und Mohn zum Bestreuen



30 min gehen lassen, Weckerl formen, mit Wasser bestreichen, bestreuen, 10 min gehen lassen, bei 220° 25 min backen. – Guten Appetit!

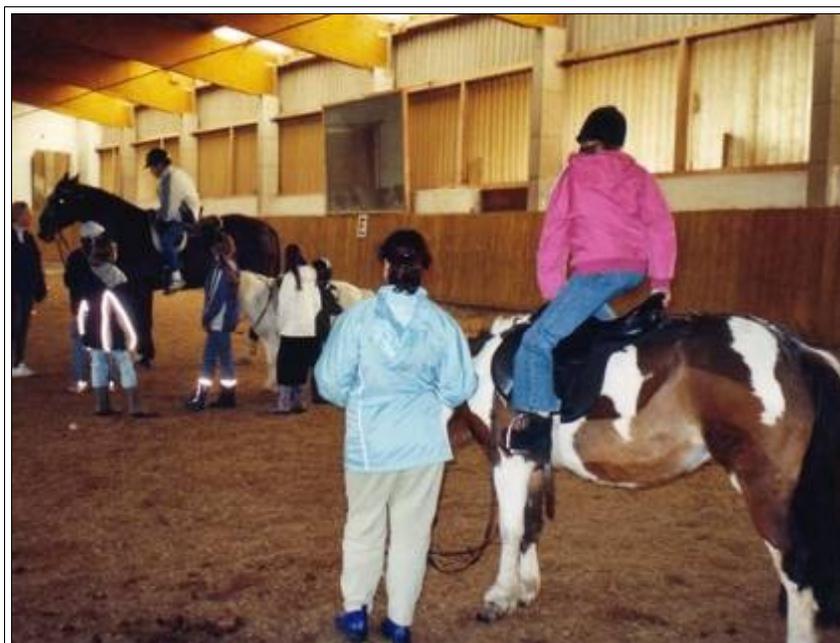


Nach dem Abendessen bereiteten wir unseren „Bunten Abend“ vor. Wir sollten uns möglichst alle mit Beiträgen beteiligen.

David, Paul und Lukas sangen und rockten. Das war toll! Die Klasse jubelte ihnen zu. Nina und Daiana führten einen Tanz vor. Einige Mitschüler gaben lustige Witze zum Besten. Außerdem versuchten wir, von einem Apfel abzubeißen, der in einer Schüssel mit Wasser schwamm.

Und über Herrn Pupics „Zaubertrick“ mussten wir alle lauthals lachen. Nun hatten wir uns die Getränke und Knabberereien redlich verdient. Nach dem Bunten Abend waren wir todmüde und Frau Freudenthaler freute sich auf eine ruhige Nacht. Aber zurück in den Zimmern und in unseren Betten wurden wir wieder äußerst munter und von Ruhe konnte noch länger keine Rede sein.

Was wir noch erlebt haben: Tiere füttern, streicheln und versorgen, Ball spielen, Trampolin hüpfen, Strohhüpfen mit Gängen und Verstecken, Eis kaufen im Ort, Lagerfeuer mit Würstlgrillen auf langen Stecken, ein (harmloser) Einbruch der Stockbettenleiter beim Chips-Klau-Versuch im oberen Bett, Lebensraum „Wald“, kennenlernen von Pflanzen und Bäumen, Zeichnen, Lernstunde, Spieleabend, Butterrühren, freie Zeit, gutes Essen von Bäuerin Ursula, jede Menge Buchteln vertilgen, plaudern im Zimmer, ...



Besonders interessant war auch der außerplanmäßige Besuch eines Hufschmiedes am Hof. Er beschlug ein Pony neu und wir durften zusehen. Was wir nicht erwartet hatten, war, dass diese Prozedur so stank. Hofhund Teddy verspeiste die unappetitlichen Abfälle genüsslich.

Unsere Geschicklichkeit war im Wald gefragt, zuerst beim Umsägen eines Baumes (mit Bauer Georg) und anschließend bei der Seilüberquerung in Dreier-Teams. Da gab es einiges zu lachen.



Schade, dass es am Mittwoch am Nachmittag wieder zusammenpacken hieß. Für uns waren das drei wunderschöne Tage.

Was uns noch aufgefallen ist: Am Anfang musste Frau Freudenthaler manchen Streit schlichten, aber im Laufe der Tage wurde unsere Klassengemeinschaft immer besser.

Es war „voll cool“ bei den Projekttagen, sie hätten länger dauern sollen!

Schüler der 1.a und Frau Freudenthaler

Danke für den Büchereischmuck

Unsere Bücherei ist jetzt mit den bunten Buchstaben geschmückt, dadurch sieht sie viel einladender aus. Wir danken allen an der Herstellung beteiligten Klassen, besonders aber den vierten Klassen, die den Großteil angefertigt haben.

Nadia, Vera, Katharina, Johanna, 3.a



„Nix für Achselhaarföhner“ - Bewerbung

Wir bauen auf die Besten

Am 12. 5. 05 kamen zwei Leute vom Bau, Baumeister Leitenmüller und eine „Fachfrau“ für Lehrlinge, zu uns, um zu uns über das Thema Karriere am Bau zu sprechen. Sie erzählten uns, welche

Aufstiegsmöglichkeiten man als Maurer hat. Ein Lehrling verdient schon im ersten Lehrjahr mehr als ein Mechaniker. Sie erzählten uns, dass auch immer mehr Mädchen in diesem Bereich

gern gesehen werden, da sie sehr genau sind. Die Voraussetzungen für diesen Beruf sind nämlich Genauigkeit, ein gutes Zeugnis, Form und Raumgefühl, technisches Verständnis und natürlich Bereitschaft zum Arbeiten. Sie erzählten uns auch, was es alles zu tun gibt und wie viel Zeit man dafür braucht, und dass man schon sehr viel arbeiten muss. Die Lehrzeit dauert 3 Jahre. Bei einer Doppellehre, z. B. als Maurer / Schalungsbauer / Tiefbauer dauert sie 4 Jahre. Zum Schluss der Stunde haben wir noch 4 verschiedene Pickerl, ein Kaugummisackerl und eine Infomappe bekommen. Es war ein sehr interessanter Einblick, wie so ein Alltag am Bau ist.



Sara, 4.a



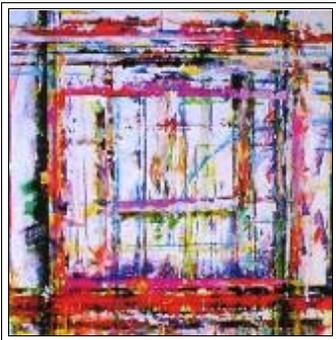
Vor kurzem hörten wir, die 4. Klassen, einen Vortrag (veranstaltet von der Raika) darüber, wie man ein Bewerbungsschreiben formuliert, was man beilegt und wie man sich beim Bewerbungsgespräch verhalten sollte. Ich fand den Vortrag sehr interessant und denke, dass er für alle sehr informativ und hilfreich war. Abgesehen davon, dass man bei einer Bewerbung unbedingt schreiben sollte, dass eine persönliche Vorsprache erwünscht ist, erfuhren wir sogar, welche Farbe unseres Gewandes wie auf das Gegenüber beim Bewerbungsgespräch wirkt.

Die beiden Vortragenden der Raiffeisenbank warben natürlich auch für die Bank und den Raiffeisenclub. Zum Schluss bekamen wir noch Broschüren, in welchen noch ein paar Tipps stehen, und Teilnahmekarten für ein Gewinnspiel, bei dem 2 Schüler aus unserer Klasse auch gewonnen haben (Kinokarten und einen Rucksack).

Abschließend möchte ich sagen, dass ich es sinnvoll finden würde, solch einen Vortrag in allen 4 Klassen zu halten, da er, wie schon erwähnt, wirklich nützlich sein kann.

Mathias, 4.a

Lehrausgang der 1.a in BE am Mittwoch, 13. 4. 05



Frau Freudenthaler hatte für uns einen Besuch einer Kunstausstellung in Leonding organisiert. Und das Besondere daran war, dass uns die Künstlerin Claudia Gasser persönlich geführt hat.

Als wir dort ankamen, erwartete sie uns bereits an der Tür. Sie erzählte uns, wie die Bilder entstanden waren. Anschließend sahen wir Videos davon. Eines war mit Ton, die anderen waren stumm und wurden mit höherer Geschwindigkeit abgespielt. Gleichzeitig wurden die Filme mit einem Beamer von der Decke auf den Boden projiziert.

Es war lustig, die schnellen Pinselstriche und Bewegungen mitzuverfolgen. Wir legten uns auf den Boden und versuchten, einiges davon zu erhaschen.

Im größten Ausstellungsraum sahen wir dann die Leinwand, ca. 3m breit und über 90m lang, über viele Seile gespannt.

Nach der Führung durften wir noch eine halbe Stunde in der Ausstellung bleiben. Besonders interessierte uns die Station, an der man über Kopfhörer den Ton zu den „stummen“ Videos hören konnte.

Zum Schluss durften wir uns noch ins Gästebuch eintragen. Das Gedränge davor war riesengroß.

Wir fuhren mit Bus und Straßenbahn wieder zurück. Es war ein wunderschöner Nachmittag. Hoffentlich machen wir das öfter!



Schüler der 1.a und Frau Freudenthaler

Impressum

Herausgeber und Verleger: HS 15 Linz, Jahnstr. 3-5, 4040 Linz

Für den Inhalt verantwortlich: Doris Gruber

Layout: Andrea Schwarz

Redaktion: Doris Gruber, Pauline Gupfinger, Maria Just, Sieglinde Hörmanseder, Sabine Achatz, Irene Springer, Helma Hirnschall, Wilfried Weilandt

Fotos Raimund Huber, Pauline Gupfinger, Irene Springer, Andrea Schwarz